

Richtig ankommen, erfolgreich auftreten, nachhaltig überzeugen

Ein Seminar der besonderen Art hat **vero** kürzlich seinen Mitgliedern angeboten. Es sollte eigentlich nur ein Versuch sein, Verantwortliche in Unternehmen für Auftritte vor Kamera und Mikrophon oder auf Pressekonferenzen zu trainieren und sie für die eigene Präsentation und die des Unternehmens auf Messen, in Verhandlungen, bei Kundengesprächen oder auch kritischen Podiumsdiskussionen fit zu machen, doch da sich spontan zahlreiche Verbandsmitglieder aus unterschiedlichen Unternehmen der Baustoffindustrie anmeldeten, konnten bereits im ersten Anlauf zwei Gruppen gebildet werden, die sich das „Wie“ erfolgreicher Präsentationen in konzentrierter Arbeit erschlossen.



VORBEREITUNG FÜR DAS ERSTE MEDIENTRAINING bei **vero** (v. l.): Sebastian Scheel (Vereinigte Schotterwerke), Markus Schumacher, Gerd Rapior und Andreas Hennies (Barbara Rohstoffbetriebe). Fotos: MediaConcept

„Dieses Trainingsangebot soll unseren Mitgliedsunternehmen helfen, insbesondere in Krisensituationen mit den Medien professionell umzugehen und sich optimal zu präsentieren“, begründet **vero**-Hauptgeschäftsführer Raimo Benger das bislang in der Branche eher seltene Angebot. Das Seminar solle darüber hinaus Handwerkszeug vermitteln, wie man auch in Konfliktsituationen vor einem Publikum oder in der Diskussion mit Kritikern erfolgreich bestehen könne.

Für die Umsetzung dieser Seminarreihe engagierte der Verband den Journalisten und Medientrainer Gerd Rapior. Der vierfache Journalistenpreisträger war jahrelang als NDR-Redakteur tätig und beherrscht die komplette Klaviatur des medialen Umgangs mit der Presse und den Auftritt in Krisensituationen. Er

berät seit mehreren Jahren erfolgreich in Hamburg Unternehmen, die zur Branche und zum Verband gehören. „Erfolgreich sind die, die sich mit prägnanten und klaren Botschaften präsentieren, also gut rüberkommen, wie es in der Mediensprache heißt“, berichtet der Medienexperte. Wenn man sich auch noch glaubwürdig, verständlich, sympathisch und authentisch darstellen kann, werden die Zuschauer, Hörer und Leser erreicht und die jeweiligen Botschaften kommen an. Nicht zuletzt trägt das Training zur Sicherheit bei. Es erhöht die Reichweite der Botschaft, stärkt das Image des Unternehmens und erhöht ganz automatisch auch die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Allein die Erkenntnis, dass eine professionelle Präsentation und eine zu-

kunftsorientierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in unserem heutigen Medienzeitalter unverzichtbar sind, reicht in der Regel nicht aus. Das „Wie“ ist immer die große Frage und die noch größere Hürde auf dem Weg zum Erfolg.

Im Medientraining ging es unter anderem um die Anwendung des notwendigen Handwerkszeugs, aber nicht nur: So lernten die Teilnehmer auch ihre persönliche Wirkung auf Dritte einzuschätzen, erfuhren, wie man sie verbessern kann und wie ein guter „Auftritt“ funktioniert. Außerdem ging es um das Präsentieren von Botschaften: Also, was sage ich wie und wo in recht kurzer Zeit, schließlich will man sein Gegenüber nicht langweilen. Die „Kunst“ ist es, dann auch noch so zu artikulieren, dass aus dem Fachchinesisch der Branche eine für Laien verständliche Sprache wird, die von jedem zu verstehen ist. In den interaktiven Seminarblöcken wurden Filmbeispiele präsentiert, Rollenspiele durchgeführt und Kamera-Auftritte geprobt. „Aufstehen“ lautete das Kommando und dann wurden der feste Stand und die professionelle „Ansprechhaltung“ geprobt, verbunden mit der Erkenntnis, dass jeder immer kommuniziert, auch mit Menschen, die man selbst gar nicht wahrnimmt.

Diskutiert wurde auch das Verhältnis zu den fürchterlichen Medien, die immer nur das Haar in der Suppe suchen und gefühlt eigentlich immer ein Projekt oder die Arbeit der Unternehmen unserer Branche verreißen. Boshaftigkeit der Journalistenzunft oder ein Fehler im Umgang mit den Damen und Herren der Presse? Letzteres – so die Erkenntnis, liefert die Erklärung, warum es so ist, wie es ist.

Das Versprechen des Trainers lautete: Jeder kann mit einer besonderen Struktur seine Botschaft in etwa 30 s präsentieren. Diese magische Zahl stellt bei Hörfunk- und Fernsehstatements die optimale O-Ton-Länge dar. Geglaubt hat das zuerst eigentlich niemand so recht. Edmund Stoiber musste als Beispiel mit seiner Rede zum „Transrapid“ herhalten. Und es klappte. Viele der Teilnehmer zeigten dem Politikprofi und Ex-Ministerpräsidenten, wie man es richtig macht:

verständlich, nachvollziehbar und unter dreißig Sekunden.

Bevor es noch den „Wort-Kampf“ der Hannelore Elsner mit einem Journalisten vor laufender Kamera gab, mussten sich die Teilnehmer selbst in einer Krisensituation beweisen. Der kontrollierte Dialog wurde geprobt mit dem Ziel, negative Schlagabtausche abzuwehren und eigene Botschaften sinnvoll zu platzieren.

„Wir als Veranstalter und auch die Teilnehmer selbst waren überrascht, dass das Training gefühlt wie im Fluge verging, obwohl es unter dem Strich länger gedauert hat als vorgesehen“, so Markus Schumacher, Geschäftsführer bei vero. Die von Gerd Rapior angebotenen Medienthemen seien fast alle von den interessierten Teilnehmern abgefordert worden.

Fazit der Trainingsgruppe: Ein kurzweiliges und abwechslungsreiches Seminar mit einem kompetenten Trainer, das zahlreiche neue Erkenntnisse und Hinweise vermittelte, und das in allen Lebenslagen weiterhilft, denn der trainierte



ZUFRIEDEN NACH INTENSIVER ARBEIT vor laufender Kamera (v. l.): Gerd Rapior, Jens Thörmer (Kuno-Betonpumpenservice), Raimo Bengler, Jürgen Huntemann (Berding-Beton), Achim Büsch (Kuno Betonpumpen), Ralf Kingebiel und Martin Hostadt (beide Kuno Betonpumpen).

Auftritt ist vielseitig einsetzbar. Nicht nur vor Kamera und Mikrofon, sondern auch bei Kundenkontakten, Treffen mit Geschäftspartnern, Verhandlungen, Unternehmenspräsentationen, Reden, Begrüßungen, Podiumsdiskussionen oder

Talk-Shows. Einzelheiten zum Seminar erfahren interessierte Nachahmer unter <http://media-concept-kiel.de/medien-seminar-medientraining/>. (Gerd Rapior)

■ www.vero-baustoffe.de

BUCH ZUR ARTENVIELFALT

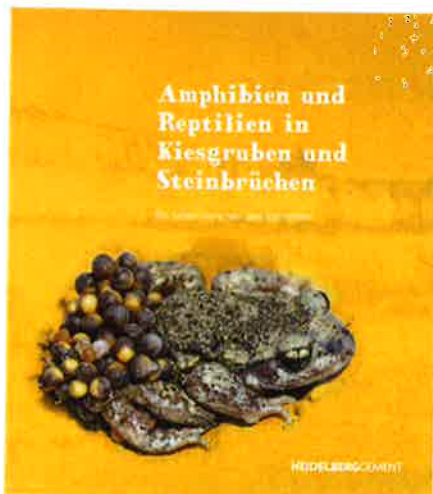
Amphibien und Reptilien in Kiesgruben und Steinbrüchen

Der vierte Band der HeidelbergCement-Buchreihe zur Artenvielfalt in Steinbrüchen und Kiesgruben beschäftigt sich mit zwei Artengruppen, die in Abbaustätten ideale Lebensbedingungen finden: Amphibien und Reptilien. Die Amphibien, also Frösche, Kröten und Lurche, suchen als Wandler zwischen den Elementen ihren Lebensraum sowohl an Land als auch im Wasser. Reptilien, wie Schlangen und Eidechsen, sind dagegen an trockene Lebensräume angepasst.

Bei manchem Leser mögen beide Arten nicht auf große Sympathie stoßen. Doch Amphibien und Reptilien sind faszinierende Lebewesen, die es dringend verdienen, in unserer modernen Kulturlandschaft langfristig zu überleben. Ihre verblüffende Anpassungsfähigkeit, ihre komplexen Verhaltensweisen und die weltweite Verbreitung zeugen von einer evolutionären Erfolgsgeschichte.

Beide Artengruppen sind auf eine Vielzahl unterschiedlicher Teillebensräume angewiesen, die es heute immer seltener gibt. Viele Arten, die früher in ehe-

maligen Flussauen und an sonnenexponierten Steilhängen lebten, finden heute in Steinbrüchen und Kiesgruben dringend benötigte Rückzugsräume. Ihr Vorkommen in den Abbaustätten von HeidelbergCement zeigt, dass die unternehmerischen Maßnahmen zur Erhaltung verschiedener Lebensräume und



BAND VIER ZUR ARTENVIELFALT widmet sich den Amphibien und Reptilien in Gewinnungsstätten. Cover: HeidelbergCement

zum Schutz der Artenvielfalt erfolgreich sind.

Dieser Aspekt findet besondere Berücksichtigung in dem neuen Buch: Denn Rohstoffabbau und moderner Naturschutz gehören zusammen, wenn es darum geht, das Überleben der Amphibien und Reptilien langfristig zu sichern.

Die gebundene Ausgabe des Buches ist zum Preis von 18,60 Euro beim Verlag Stadtbuchmacher erhältlich. Bestellungen sind direkt an: verlag@stadtbuchmacher.de zu richten.

Bisher in der Reihe erschienen sind darüber hinaus die Bücher „Vögel in Kiesgruben und Steinbrüchen – Von Amsel bis Zwergtaucher“, „Orchideen in Kiesgruben und Steinbrüchen – Trickreiche Exoten in buntem Gewand“, „Libellen in Kiesgruben und Steinbrüchen – Aus dem Leben der schnellen Schönen“. Leseproben aller Bücher stehen als PDF zum Download unter dem angegebenen Link zur Verfügung.

■ www.heidelbergcement.de/de/artenvielfalt